

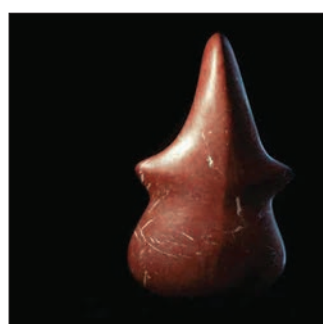
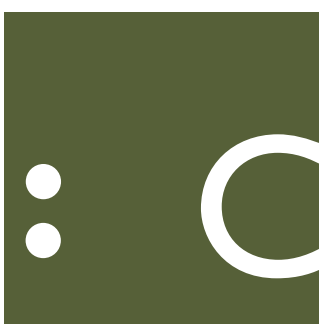
CGC aktuell

NEWSLETTER DES CORNELIA GOETHE CENTRUMS

01 | 2017

AUS DEM INHALT

RÜCKBLICKE
VORTRÄGE, EVENTS & SONSTIGES
NEUIGKEITEN AUS DEM CGC
NEU & LESENSWERT
CGC COLLOQUIEN
VERANSTALTUNGSHINWEISE



Helma Lutz

Geschäftsführende Direktorin
des Cornelia Goethe Centrums



Ich freue mich, Sie zu einer neuen Ausgabe von »CGC aktuell« begrüßen zu dürfen.

Das CGC hat das neue Jahr mit einer frischen und übersichtlichen Neugestaltung seines Internetauftritts, der hoffentlich benutzerfreundlicher und übersichtlicher ist als der alte, begonnen. Auf die Reaktionen unserer Leser*innen sind wir sehr gespannt.

In dieser ersten Ausgabe unseres Newsletters 2017 finden Sie sowohl einen ausführlichen Rückblick auf die Vortragsreihe des Wintersemesters, Fluchtmigration und Geschlechterverhältnisse' als auch die Ankündigung für die Reihe des laufenden Sommersemesters 'Wer hat Angst vor Gender'. Die Themen 'Flucht', Migration und 'Gender' stehen momentan im Blickpunkt vieler öffentlicher Diskussionen, sowohl in der Politik – etwa in den Wahlprogrammen der Parteien – als auch in den Debatten, die auf dem Campus von Studierenden und Lehrenden geführt werden. Nicht nur die Wahl von Donald Trump zum US-amerikanischen Präsidenten im November 2016 hat der Diskussion über Sexismus, Rassismus, Geschlechterdiskriminierung und Homophobie neue Nahrung gegeben, sondern diese Themen spielen auch im Wahlkampf des deutschen Superwahljahres 2017 eine wichtige Rolle, etwa bei der (Un)gleichverteilung von Familienarbeit, beim geschlechtergerechten Zugang zum Arbeitsmarkt, aber auch bei Fragen der Ankerkennung von queeren Familienmodellen, oder der Notwendigkeit von Antidiskriminierungsmaßnahmen. Zum Teil sind dies 'alte' Themen

der Frauenbewegung und der Anti-Rassismusbewegung, für die es immer noch keine adäquaten Lösungen gibt, zum Teil geht es aber auch um neue Herausforderungen, die sich im Kontext von globalen (Un-) Ordnungen neu stellen.

In den verschiedenen Rückblicken und Vorausblicken, die in diesem Newsletter präsentiert werden, geht es immer wieder um die Analyse und Reflektion aktueller gesellschaftlicher Phänomene aus interdisziplinärer Perspektive. Wie sich Wissenschaftler*innen der Biologie, Soziologie, Theologie, Medizinwissenschaften, Pädagogik und Philosophie mit dem neuen/alten Anti-Genderismus auseinandersetzen, darum geht es in der Vortragsreihe 'Wer hat Angst vor Gender?', zu der wir Sie herzlich einladen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Helma Lutz

RÜCKBLICK

Negativbilder männlicher Einwanderer

Veranstaltung des CGC zu »Flucht und Geschlechterverhältnissen«

Ein Beitrag von Lisa Deniz Preugschat und Cigdem Toprak

Kaum ein Thema hat die Menschen, Medien und Politik in den letzten zwei Jahren so stark beschäftigt wie Flucht und Migration. Die ‚Flüchtlingswelle‘ im Sommer 2015, die Öffnung der Grenzen, die Vorfälle in der Silvesternacht in deutschen Städten und die Anschläge in Paris haben Debatten über Einwanderung und die Folgen für die Gesellschaft ausgelöst. Mit den Zusammenhängen und Argumenten, insbesondere mit dem Aspekt, dass manche der Diskurse und Politiken durch diskriminierende Begriffe und Bilder gekennzeichnet sind, beschäftigte sich die Veranstaltungsreihe des Cornelia Goethe Centrums (CGC) mit dem Titel „Flucht und Geschlechterverhältnisse“.

Mehr als 65 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht

Der syrische Bürgerkrieg und die weiteren Krisenregionen auf der Welt haben Millionen von Menschen zur Flucht gezwungen, die vor Krieg, Terror, Gewalt sowie politischer und religiöser Verfolgung ihre Heimat verlassen und sich auf eine risikoreiche Reise nach Europa gemacht haben. Laut den Vereinten Nationen waren Ende 2015 über 65 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht – über fünf Millionen Menschen mehr als im Vorjahr.

Rassismus und Sexismus in öffentlichen Diskursen

Der Diskurs in den Medien über die Ursachen und Folgen der Migration von Menschen aus Syrien, Afghanistan oder dem Balkan ist nicht selten durch rassistische und geschlechterstereotype Bilder und Kategorien geprägt.

So dominierte das Bild des „jungen, allein einreisenden, muslimischen Mannes“ in den Berichterstattungen und das Geschlecht von Geflüchteten wurde verbunden mit Negativbildern in die Debatte eingebracht.

Die Kölner Silvesternacht und rassistischer Feminismus

Éric Fassin, Professor der Soziologie und Co-Vorsitzender der Gender-Studies-Abteilung an der Universität Paris 8 und Referent im Rahmen der Vortragsreihe, hat beobachtet, dass viele der angeblich ‚feministischen‘

Reaktionen auf die sexuellen Übergriffe in der Kölner Silvesternacht ein Bild des ‚exotischen Patriarchats‘ reproduzierten und den Eindruck erzeugten, dass unter ‚uns‘ kein Feminismus mehr gebraucht werde, sondern nur ‚die anderen‘ ein Sexismusproblem hätten.



Fassin forscht zu zeitgenössischen Politiken der Geschlechterverhältnisse sowie zu Einwanderungsthemen und hat sich wissenschaftlich mit den Ereignissen in der Kölner Silvesternacht auseinandergesetzt.

Sein vorläufiges Fazit: „In dieser Form entsteht der Eindruck, dass Feminismus als Entschuldigung für Rassismus erhalten muss.“ Dabei sieht Fassin nicht unbedingt ein Problem darin, die Herkunft der Täter zu benennen, sondern in der Annahme, dass diese Übergriffe auf die mutmaßlich muslimische oder ‚arabische‘ Herkunft zurückzuführen seien. „Als ob die Kultur, nicht die Individuen, schuldig wäre.“

Die große Herausforderung bestehe darin, berechtigte Kritik an traditionellen oder gewaltorientierten Männlichkeiten von Zugewanderten und ein parteiliches Engagement gegen rassistische Exklusionen dieser Männer gleichermaßen in den Blick zu bekommen, meint Michael Tunç (Technische Hochschule Köln) und betont in seinem Vortrag: „Entscheidend ist eine differenzierte und sachliche Analyse im Rahmen intersektionaler Ansätze der Männlichkeitsforschung und -politik, bei der auch die Verletzbarkeit von Männern mit Fluchterfahrungen wahrgenommen wird, die von sozialer wie rassistischer Ausgrenzung betroffen sind oder sein können.“ Männlichkeitskritik solle ethnisierende Deutungen vermeiden, d.h. pauschale Zuschreibungen an Zugewanderte bzw. Muslim*innen. Nur so könne man eine differenzierte Diskussion über Migration und Geschlechterverhältnisse führen.



Voller Seminarraum beim Vortrag „Hat Trauma ein Geschlecht?“ von Phil C. Langer der Cornelia Goethe Colloquien im WS 2016/17

Feministische Perspektiven auf Flucht und Migration

„Die Analyse von Fluchtmigration kann auf eine Gender-Perspektive nicht verzichten – insbesondere, weil Fluchterfahrungen durch Geschlechterverhältnisse geprägt werden“, so die Soziologie-Professorin und Direktorin des Cornelia Goethe Centrums Helma Lutz. Beispielsweise sei die Mehrzahl der Geflüchteten männlich, weil in den Fluchtregionen oft davon ausgegangen werde, dass diese Gruppe weniger verletzlich und körperlich stabiler sei und deshalb die Flucht auf sich nehmen könnte. „In jeder Phase der Flucht sind Geschlechterverhältnisse von Bedeutung – gerade im Umgang mit bedrohlichen Situationen und/oder dem Einleben in einer neuen Umgebung. Frauen beispielsweise werden oft in einem Atemzug mit Kindern genannt. Cynthia Enloe hat dafür das Wort: ‚womenandchildren‘ als Kategorie geprägt. Das ist eng mit einer gesellschaftlichen Vorstellung verbunden, die Frauen immer Fürsorge-Funktionen zuordnet. Ohne die Einbeziehung von Gender-spezifischen Zuständigkeiten lässt sich Flucht und Migration also nicht verstehen.“

Ob europäische Grenzpolitik, Trauma, Asylrecht oder die Frage, wie mit sexualisierter Gewalt und patriarchalischen Praktiken gesellschaftlich umgegangen wird – die Debatten sind durch ausgrenzende und diskriminierende Bilder geprägt. Die Wechselbeziehungen zwischen Flüchtlingsbewegungen und gesellschaftlichen Geschlechterverhältnissen aus feministischer Perspektive waren das Leitthema der unterschiedlichen Vorträge. Das große Interesse an den Vorträgen, insbesondere aus der Bürger*innengesellschaft machte deutlich, dass Impulse aus der Wissenschaft insbesondere bei aktuellen gesellschaftspolitisch brisanten Themen gefragt sind. ‚Flucht und Geschlechterverhältnisse‘ werden auch in der Zukunft ein Thema öffentlicher Auseinandersetzung bleiben.



Beim Vortrag von Éric Fassin zum Thema „Sexual Democracy and the >>Clash of Civilization<<“

Im Sommersemester 2017 greifen die Cornelia Goethe Colloquien ein anderes heiß diskutiertes Thema auf. Es geht um die Frage: ‚Wer hat Angst vor Gender?‘ Worum geht es in der ‚Anti-Gender-Bewegung‘? Und was hat es auf sich mit dem ‚Gender-Wahnsinn‘? Am 5. Juli 2017 spricht unter anderem die Publizistin und Philosophin Carolin Emcke im Festsaal Casino über „Gegen den Hass oder: Die Reinheit der Ordnung“.

Erstveröffentlichung im **Unireport (Jahrgang 51) 2/2017**

Weitere Informationen zu den **CGC Colloquien „Wer hat Angst vor Gender?“** finden Sie **hier**.

Die Termine zu den Vorträgen hier im Newsletter auf Seite 30.

RÜCKBLICK

Cornelia Goethe Salon 2016

Archana Krishnamurthy erhält den Cornelia Goethe Preis 2016

- Verleihung am 7. Dezember 2016

Ein Rückblick von Lore Plebuch-Tiefenbacher, Vorstand des CGC Förderkreises

Zum dreizehnten Mal seit dem Bestehen des Förderkreises des Cornelia Goethe Centrums Ende 2001 ist am 7. Dezember 2016 im Rahmen des Cornelia Goethe Salons der mit 2.000 EUR dotierte Wissenschaftspreis verliehen worden.

Die sozialwissenschaftliche Arbeit der Preisträgerin Archana Krishnamurthy mit dem Titel „Scham Macht Geschlecht - Körperdialoge in Südindien“ wurde von Karin Flaake, Universität Oldenburg, gewürdigt.

Die Laudation kann auf S.7 nachgelesen werden.

Die Auswahlkommission schätzte besonders Archana Krishnamurthys innovatives Forschungsdesign. Durch die offene Herangehensweise an ein schwieriges Thema, im weitesten Sinne an die Verankerung von Herrschaftsstrukturen in den Körpern von Frauen und deren Widerstandsstrategien dagegen, erhalte ihre Arbeit eine „erfreuliche Leichtigkeit“.

Das Anliegen des Förderkreises war es von Anfang an, nach außen zu wirken und vor allem den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern. Deshalb verleiht der Förderkreis des CGC seit dem Jahr 2002 am Geburtstag der Namenspatronin den Wissenschaftspreis im Rahmen des CG Salons. Mit dem Preis wird eine herausragende wissenschaftliche Arbeit ausgezeichnet, entstanden an der Frankfurter Goethe-Uni, in der sich fachspezifische Fragestellungen mit Gender-Sensibilität verbinden und interdisziplinäre Denkansätze ermöglicht werden. Finanziert wurde der Preis 2016 von Barbara Ulreich, der Vorsitzenden des Förderkreises in den Jahren 2008-2014.



CGC Direktorin Prof. Dr. Helma Lutz



Preisträgerin Archana Krishnamurthy (links)

Das diesjährige Rahmenprogramm des Salons hatte das bekannte Format und wurde moderiert von der Vorsitzenden des Förderkreises Helga Löhr: Die geschäftsführende Professorin Helma Lutz berichtete über die Arbeit des CGC, Lore Plebuch-Tiefenbacher, Vorsitzende der Jury, stellte die Arbeit der Auswahlkommission vor, Karin Flaake, Professorin i.R., hielt die Laudatio und die Musiker Dana Barak, Klarinettistin, begleitet von Gilad Katznelson am Flügel, bezauberten durch ihr Spiel romantischer Musikstücke. Organisation des Salons und Übergabe des Schecks oblagen der stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes Gerhild Frasch und Helga Löhr. Ein persönliches Dankeschön an die Preisträgerin, die mit ihrer kurzen Replik auf die Laudatio das Publikum überzeugte: Selbstbewusst und charmant äußerte sie ihre Freude über das Interesse an ihrer Arbeit und betonte ganz besonders ihr Anliegen, „mehr Körper“ in die Wissenschaft einzubringen.



Klarinettistin Dana Barak und Gilad Katznelson am Flügel



*CGC Direktorin Prof. Dr. Helma Lutz (links) und Helga Löhr,
Vorstandsvorsitzende des CGC Förderkreises*

RÜCKBLICK

Cornelia Goethe Salon 2016

Archana Krishnamurthy erhält den Cornelia Goethe Preis 2016

Auszug aus der Laudatio von Karin Flaake

„Archana Krishnamurthys Arbeit zielt auf ein zentrales Thema feministischer Diskussionen: auf die Verankerung geschlechtsbezogener Machtverhältnisse im Körper von Frauen und damit auf die sozial induzierte innere Bindung an geschlechtsbezogene Ungleichheitsstrukturen. Die Studie arbeitet auf eindrückliche Weise einen zentralen Machtfaktor in Geschlechterverhältnissen, einen zentralen Transmissionsriemen für die Umsetzung von Machtverhältnissen in innerpsychische Befindlichkeiten und den Körper von Frauen heraus: nämlich die Scham, jenes Gefühl, dass – und das ist denke ich für uns alle nachvollziehbar – als zutiefst verunsichernd und das eigene Selbstbewusstsein und den eigenen Selbstwert infrage stellend erlebt wird, und dass zugleich unlösbar verbunden ist mit gesellschaftlichen Normen und damit auch Geschlechternormen. Um dieser Scham von Frauen und ihren Auswirkungen auf den Körper auf die Spur zu kommen hat Archana Krishnamurthy einen überaus kreativen und innovativen Zugang entwickelt. Sie macht zunächst die Grenzen von auf Versprachlichung beruhenden Untersuchungsmethoden, zum Beispiel Interviews, deutlich, die wesentlich geprägt sind von intellektuellen Verarbeitungsstrategien und über die von daher im Körper verankerte und oft nicht bewusste Muster kaum erfasst werden können. Vor diesem Hintergrund hat die Autorin ihre theaterpädagogische Ausbildung im Rahmen des Theaters der Unterdrückten genutzt, um eine dem Thema angemessene Untersuchungsmethode zu erarbeiten, nämlich die Darstellung erinnelter Schamsituationen und ihre Auswirkungen auf den Körper mit theatralischen, also direkt körperbezogenen Mitteln. In zwei Theaterworkshops in Südindien wurden die Frauen aufgefordert, zunächst selbst als Frau erlebte Schamsituationen zu spielen und daran anschließend darzustellen: wie ist meine Scham und was macht die Scham mit mir? Durch diese Darstellungen konnten die innerpsychischen Qualitäten von Scham und ihre Auswirkungen auf den Körper deutlich werden. In einem weiteren wichtigen Schritt wurden die Forschungsteilnehmerinnen aufgefordert, die vorher gezeigten Situationen zu verändern und damit einen anderen Umgang mit der Scham zu entwickeln.“



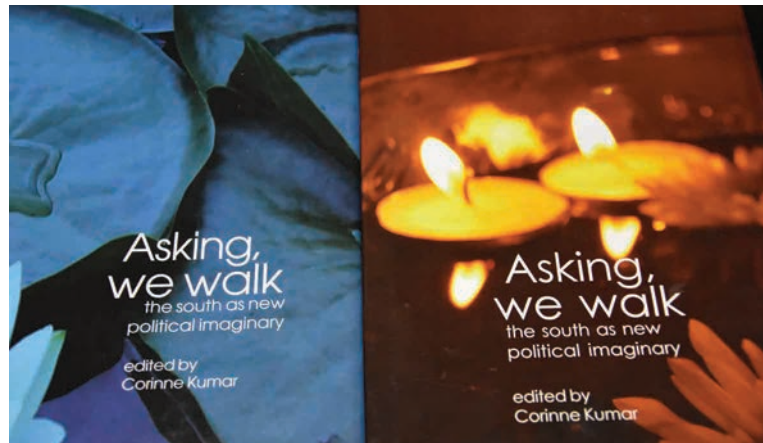
Lore Plebuch-Tiefenbacher, Vorstandsmitglied CGC Förderkreis

Die vollständige Laudatio können Sie [hier](#) lesen.



RÜCKBLICK

In Kooperation mit AFRASO
Corinne Kumar „Asking, we walk“



In Kooperation mit AFRASO (Africa's Asian Options) - ein interdisziplinäres und transregionales Forschungsprojekt an der Goethe-Universität Frankfurt - fand am 10. November 2016 ein Vortrag von der Aktivistin Corinne Kumar mit dem Titel „Asking, we walk. The South as New Political Imaginary“ statt. In ihrem Vortrag hinterfragte Kumar die dominanten Diskurse der westlichen Modernisierungskonzepte von Demokratie, Entwicklung und Fortschritt und stellte neue politische Vorstellungen vor - aus der südlichen Perspektive.

Weitere Informationen über **AFRASO** finden Sie [hier](#).



RÜCKBLICK

GRADE Centre GENDER Workshops

Ein Rückblick von Frauke Grenz



In den ersten beiden Workshops des neu gegründeten GRADE Center GENDER diskutierten Nachwuchswissenschaftler*innen angeregt über Möglichkeiten der partizipativen Forschung sowie über Sexualisierungs- und Rassifizierungsprozesse aktueller Migrationspolitiken.

Am 27. Oktober 2016 fand die erste Veranstaltung des zu diesem Zeitpunkt noch in Gründung befindlichen GRADE Center GENDER statt. Unter der Leitung von Prof. Dr. Phil Langer (International Psychoanalytic University Berlin) arbeiteten sieben Nachwuchswissenschaftler*innen in einem eintägigen Workshop zum Thema „Partizipative Perspektiven in der qualitativen Geschlechterforschung“. Während die empirische Geschlechterforschung zwar schon lange Kritik an einem objektivierenden und verändernden Forschungsverständnis übt, blieben und bleiben partizipative Ansätze häufig unsystematisch. Im ersten Teil des Workshops wurden also zunächst theoretische und methodologische Grundlagen des sich etablierenden Paradigmas partizipativer Forschung vorgestellt und ethische und forschungspraktische Herausforderungen und Dilemmata diskutiert. Anschließend wurde in einige konkrete Methoden für die Teilhabe von Co- und Peer-Forschenden, wie z.B. der Backtalk Focusgroup Discussion, eingeführt. Im zweiten Teil des Workshops beschäftigten sich die Teilnehmenden mit ihren eigenen Forschungsprojekten. Sie diskutierten zunächst in Zweier-Teams, inwiefern Ansätze der partizipativen Forschung in ihre Projekte sinnvoll integriert werden könnten. Die Ergebnisse der Gruppenarbeit wurden anschließend im Plenum zusammengetragen und einzelne Projekte noch einmal gemeinsam beleuchtet.

Die zweite Veranstaltung des inzwischen gegründeten GRADE Center GENDER stellte der Workshop „Sexual and Racial Politics“ am 19. Januar 2017 dar. Einer kleinen Gruppe von Nachwuchswissenschaftler*innen stellte Prof. Dr. Éric Fassin (Université Paris 8) am Vormittag zunächst seine Arbeiten zu „sexual politics of race“ and „racial politics of sex“ in Frankreich und Europa im Vergleich zu den USA vor. Diskutiert wurde insbesondere die aktuelle sexualisierte und rassifizierte Immigrationspolitik unterschiedlicher europäischer Länder. Hierbei wurde vor allem die widersprüchliche und (rechts-)populistische Argumentation einiger politischer Akteur*innen deutlich. Am Nachmittag stellten die Teilnehmenden ihre eigenen Forschungsprojekte vor. Diese wurden in der Gruppe vor dem Hintergrund der theoretischen Debatte vom Vormittag diskutiert.

Die intensiven Diskussionen zeigen, dass die Teilnehmenden beider Veranstaltungen engagiert mitarbeiteten und von den Workshops profitierten. Die Struktur der Workshops scheint sich bewährt zu haben, denn so erhielten die Nachwuchswissenschaftler*innen zunächst theoretische und method(olog)ische Anregungen und Denkanstöße, die sie dann im zweiten Teil auf ihre eigenen Forschungsprojekte anwenden konnten.

Weitere Informationen sowie über die Veranstaltungen des **GRADE Centre GENDER** finden Sie [hier](#).

RÜCKBLICK

Aktivitäten des CGC Förderkreis

Die Aktivitäten des CGC Förderkreises sind ungebrochen: im Februar 2017 besuchten die Mitglieder*innen des CGC Förderkreises die viel beachtete Ausstellung „Geschlechterkampf“ im Frankfurter Städelmuseum. Im März 2017 waren sie zu einer Führung in der Hauptverwaltung der Bundesbank eingeladen, um Einblick in das Gebäude und Überblick über die Situation der Frauen und Angebote zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erhalten. Es sind weitere Veranstaltungen geplant, so fand am 27. April 2017 die Mitgliederversammlung des Förderkreises statt.



VORTRÄGE, EVENTS & SONSTIGES

Vergangene Vorträge

Ute Sacksofsky: „Autonomie, Gleichheit und Gerechtigkeit“ im Rahmen des Rund-gesprächs „Autonomie im Recht“, veranstaltet von Christian Bumke und Anne Röthel an der Bucerius Law School, Hamburg. 29.04.2016

Ute Sacksofsky: „Reproduktive Rechte“ im Rahmen des 42. Feministischen Juristinnentages (FJT), Universität Wien. 07.05.2016

Ute Sacksofsky: „(Fast) 40 Jahre feministische Juristinnen“ im Rahmen des Fachtags „Women’s Rights – Recht der Frau – Legal Gender Studies – Frauenrechte“, ver-anstaltet vom Gender- und Frauenforschungszentrum der Hessischen Hochschulen und der Frankfurt University of Applied Sciences, FB 4 Soziale Arbeit und Gesundheit, Frankfurt. 08.11.2016

Robert Gugutzer: Der Mann und sein Leib. Phänomenologische Annäherungen an ein schwieriges Verhältnis. Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung „Gender Studies: Gender und Körper“. Universität Siegen, 06.12.2016.

VORTRÄGE, EVENTS & SONSTIGES

GENDER REPOSITORYUM

Unterstützen auch Sie den freien Zugang zu den Ergebnissen der Geschlechterforschung!

Zentrales Ziel des GenderOpen-Projekts ist die Einrichtung einer elektronischen Plattform, auf der Publikationen und andere Wissensbestände der Geschlechterforschung dauerhaft frei zugänglich gemacht und nachhaltig gesichert werden. So soll es Forschenden und Interessierten zukünftig leichter möglich sein, Veröffentlichungen im Feld der Geschlechterforschung aufzufinden, mithilfe weniger Klicks einzusehen und mit ihnen zu arbeiten. Autor_innen wird gleichzeitig die Möglichkeit geboten, ihre Forschungsergebnisse aus dem Bereich der Geschlechterforschung öffentlich zugänglich zu machen und damit schneller und zielgerichteter in den Fokus der wissenschaftlichen Aufmerksamkeit zu rücken. Die Freischaltung des GenderOpen-Repositoryums ist für Herbst 2017 geplant.

Zwischen dem 31.05. und 01.06.2017 ist das GenderOpen-Projektteam in verschiedenen Veranstaltungen des Deutschen Bibliothekstags präsent. Am 1.06., zwischen 16 – 18 Uhr, wird das GenderOpen-Projekt in der öffentlichen Arbeitssitzung der AG Gender/Diversity in Bibliotheken vorgestellt. Ziel dieser Vorstellung ist, über die Fortschritte des Projekts zu informieren und zu einem Gedankenaustausch anzuregen. Veranstaltungsort ist der Raum Illusion 3 im Congress Center Messe Frankfurt. Am 31.05. und 01.06., zwischen 12.15 – 13.15 Uhr, wird das GenderOpen-Projekt zusätzlich im Rahmen einer Posterausstellung präsentiert. Veranstaltungsort der Ausstellung ist die Halle 5.1 (Posterbereich). Interessierte sind herzlich willkommen!

Eine Anmeldung zum Bibliothekstag ist über diesen Link möglich.

<http://bibliothekartag2017.de/registrierung/>

Weitere Informationen über das **Gender Repositoryum** finden Sie **hier**.

VORTRÄGE, EVENTS & SONSTIGES

Kunstaktion zum Internationalen Frauentag in Frankfurt a.M.

Kunstaktion Call Out und Die Vision zum Internationalen Frauentag am 8. März 2017 in Frankfurt am Main

Im Rahmen des Projekts „*Tracking the Traffic: Bertha Pappenheim App*“ der Jungen Akademie Berlin, fanden am 8. März 2017 zwei Aktionen der Künstlerin Elianna Renner in Kooperation mit Rebekka Voß, Professorin für Judaistik an der Goethe-Universität, am Historischen Museum in Frankfurt am Main statt.

Die über vier Lautsprecher vor dem Museum ausgestrahlte Audio-Installation Die Vision bestand aus zwei Aufführungen, um 11 Uhr sowie um 19:30 Uhr, und dauerte jeweils 20 Minuten. Die Arbeit basierte auf einer Textcollage aus der Kurzgeschichte „Die Vision“ von Bertha Pappenheim aus dem Jahre 1930, die von der Sopranistin Ingrid El Sigai eingesungen wurde, sowie heute noch aktuellen Texten über Frauenrechte vom Anfang des 20. Jahrhunderts, eingesprochen von den Schauspielerinnen Doris Enders und Daniela Vollhardt.

Parallel war den ganzen Tag über eine zweite Audio-Installation, Call Out, zu hören. Darin wurden über 1000 Frauennamen (Künstlerinnen, Aktivistinnen, Wissenschaftlerinnen etc.) von der Frankfurter VGF-Stimme Ingrid Metz-Neun eingesprochen, die über soziale Medien in Frankfurt in den vorangehenden Wochen gesammelt worden waren und Menschen inspirierten.

Das Historische Museum Frankfurt unterstützte die Kunstperformance am 8. März 2017, um auf ein mit der Bertha Pappenheim App eng verbundenes, neues Sonderausstellungsprojekt „1918/19 – Frauen in die Politik!“ aufmerksam zu machen. Mit einer großen Jubiläumsausstellung wird das HMF von August 2018 bis Januar 2019 erstmals die Aufmerksamkeit auf die Frauen lenken, die zur Entstehung der Weimarer Republik und zur Einführung des Frauenwahlrechts in Deutschland beitrugen.



VORTRÄGE, EVENTS & SONSTIGES

Kunstaktion zum Internationalen Frauentag in Frankfurt a.M.

Die Audio-Installation ist eine Kunst-Veranstaltung des Projekts *Tracking the Traffic: Bertha Pappenheim App*. Das Projekt an der Schnittstelle von Wissenschaft, Kunst und Gesellschaft ist ein Projekt der Jungen Akademie, Berlin unter der Leitung von Prof. Dr. Rebekka Voß und der Bremer Künstlerin Elianna Renner. Es ist als Teilprojekt in Renners Großprojekt *Tracking the Traffic* zum jüdischen Frauenhandel als Teil der Migrationsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts eingebunden. Die Frankfurter jüdische Frauenrechtlerin und Sozialaktivistin Bertha Pappenheim steht im Mittelpunkt des Projekts am Standort Frankfurt. Ziel des Projekts ist es, wissenschaftliche Forschung zu Pappenheim und ihrem Kampf gegen den Frauenhandel in der Mainmetropole um 1900 unter Verwendung verschiedener künstlerischer Medien in der Gesellschaft sichtbar zu machen. Dazu wird die Stadt Frankfurt seit 2016 im Rahmen verschiedener Kunstaktionen wie *Die Vision* und *Call Out* als öffentlicher Raum bespielt, um auf Pappenheims Aktivitäten aufmerksam zu machen. Zudem wird eine App entwickelt, die einen Stadtrundgang durch Pappenheims Frankfurt bietet und u.a. auch die Kunstaktionen langfristig dokumentiert.

Kooperationspartner und Förderer des Projekts sind neben dem Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien das Jüdische Museum Frankfurt, die Bertha Pappenheim Seminar- und Gedenkstätte, das Frauenreferat sowie das Kulturamt der Stadt Frankfurt, das Historische Museum Frankfurt und die Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main.

Weitere Informationen über das **Kunstprojekt** finden Sie **hier**.



AUS DEM CORNELIA GOETHE CENTRUM

Relaunch der CGC-Homepage

Mit großer Freude dürfen wir unsere neue Homepage vorstellen. Frischer, freundlicher und aktueller. In Zusammenarbeit mit der Grübelfabrik wurde das Layout und die Struktur der Internetseite userfreundlich und modern ausgerichtet. Wir sind wie gewohnt unter unserer Adresse www.cgc.uni-frankfurt.de zu finden. Wir freuen uns auf zahlreiche Besuche!

The screenshot displays the homepage of the Cornelia Goethe Centrum. At the top, the logo and name 'Cornelia Goethe Centrum' are visible, along with navigation links for 'Das Centrum', 'Studium', 'Forschung', 'Nachwuchsförderung', and 'Veranstaltungen'. A search icon is also present. Below the navigation, the 'Aktuell' section features a large image of hands with the text 'BEING AND GENDER' and 'IS A DRAG'. To the right of the image is a text block titled '„Wer hat Angst vor Gender?“' with a short introductory paragraph. Below the main image, there are four smaller text boxes: 'Relaunch der Homepage', 'Carolin Emcke hält einen Vortrag am 5. Juli an der Goethe Universität im Rahmen der Cornelia Goethe Colloquien', 'Lehrveranstaltungen für das Sommersemester 2017 sind online!', and 'GRADE Centre GENDER Summer School 2017'.

Cornelia Goethe Centrum
Für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechtervielfalt
Goethe-Universität Frankfurt

Das Centrum Studium Forschung Nachwuchsförderung Veranstaltungen Q

Aktuell

„Wer hat Angst vor Gender?“
Wir freuen uns, unsere neue Veranstaltungsreihe für das Sommersemester 2017 im Rahmen der Cornelia Goethe Colloquien vorzustellen – die sich der Frage widmet: „Wer hat Angst vor Gender?“ und laden herzlich ein. Lange Zeit als exotisches „kleines Fach“ geführt, haben sich Gender Studies im Verlauf der vergangenen dreißig Jahre international, aber auch an deutschen Hochschulen etabliert und im universitären Kinon verankert. Kritik daran gab es immer, jedoch nie zuvor in einer solchen...

Relaunch der Homepage
Frischer, freundlicher und aktueller. Mit großer Freude dürfen wir unsere Homepage mit einem neuen Design auf der gewohnten Adresse vorstellen!

Carolin Emcke hält einen Vortrag am 5. Juli an der Goethe Universität im Rahmen der Cornelia Goethe Colloquien
Im Rahmen der Cornelia Goethe Colloquien „Wer hat...

Lehrveranstaltungen für das Sommersemester 2017 sind online!
Informationen zu den Lehrveranstaltungen im Zertifikatsprogramm des Cornelia Goethe Centrums im Sommersemester 2017 sind ab...

GRADE Centre GENDER Summer School 2017
Mit dem Titel „Gendering (In)formal Social Protection: Gender, Migration and Resistance“ findet die GRADE Centre GENDER Summer School vom 18. bis zum 23...

AUS DEM CORNELIA GOETHE CENTRUM

INTERNES

Yonson Ahn neue stellvertretende geschäftsführende Direktorin

Prof. Yonson Ahn wurde zur Stellvertretenden Geschäftsführenden Direktorin des CGC gewählt. Ahn ist Professorin für Koreanische Kultur und Gesellschaft und Direktorin des Instituts für ostasiatische Philologien - Koreastudien seit Dezember 2014.

Direktoriumssitzung

Am 26. April 2017 fand von 12 bis 14 Uhr die Direktoriumssitzung des Cornelia Goethe Centrums statt.

AUS DEM CORNELIA GOETHE CENTRUM

Neue Gesichter im CGC



Lisa Deniz Preugschat ist seit November 2016 studentische Hilfskraft im Cornelia Goethe Centrum. Sie ist zuständig für die Veranstaltungsorganisation und Öffentlichkeitsarbeit. Sie hat Politikwissenschaft, öffentliches Recht, Kunstgeschichte und Soziologie in Trier und Frankfurt studiert. Momentan studiert sie den MA Politische Theorie in Darmstadt und Frankfurt am Main. Neben ihrem Studium ist sie als Darstellerin und Regie-Assistentin bei der Theaterperipherie tätig.



Anna Schramoswki ist seit Mai 2016 studentische Hilfskraft am CGC und zuständig für das Zertifikatsprogramm Gender Studies. Ihre Arbeitsschwerpunkte am CGC liegen in der Betreuung der Zertifikatsstudierenden sowie der Erstellung des Semesterprogramms. Sie hat Politikwissenschaft in Mainz und Frankfurt studiert. Momentan studiert sie Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Gender an der Goethe-Universität Frankfurt. Neben ihrem Studium war sie bisher journalistisch tätig, beschäftigt sich mit gewerkschaftlicher frauenpolitischer Arbeit und Konzeptentwicklung zu Gender- und Gleichstellungsthemen.

BACHELOR NEBENFACH GENDER STUDIES WS 2017/18

Als inter-/bzw. transdisziplinär und international orientiertes Wissenschafts- und Forschungsfeld verstehen Gender Studies ‚Geschlecht‘ als Kategorie der kritischen Analyse von Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft. Es geht um Themen wie geschlechtsspezifische Arbeitsteilung und Gender Pay Gap, um Diskriminierung und um Gerechtigkeit, um unterschiedliche Lebensformen und Lebensstile oder um Geschlechterbilder in verschiedenen Medien und deren Einfluss auf den Alltag, generell um Bedingungen und Bedeutungen von Geschlecht und Geschlechterverhältnissen in unterschiedlichen historischen, gesellschaftlichen und politischen Kontexten.

Kernfragen gelten der gesellschaftlichen und kulturellen Formung von Geschlechterverhältnissen und der Herausbildung und Veränderung des Verständnisses von ‚Geschlecht‘ und ‚Geschlechterdifferenzen‘. Aus der zentralen Einsicht der Gender Studies, dass Hierarchien und Ungleichheiten in Geschlechterverhältnissen durch soziale Strukturen und menschliches Handeln geprägt – und somit veränderbar – sind, ergibt sich ein breites Spektrum an wissenschaftlichen Herausforderungen und praktischen Anwendungsbereichen.

An dem interdisziplinären Studiengang, der am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften angesiedelt ist, sind die Fachbereiche Rechtswissenschaft, Erziehungswissenschaften, Psychologie und Sportwissenschaften, Evangelische Theologie, Philosophie und Geschichtswissenschaften, Sprach- und Kulturwissenschaften sowie Neuere Philologien beteiligt. Weitere Kooperationen sind in Arbeit.

Die Bewerbung für den B.A.-Nebenfach-Studiengang Gender Studies erfolgt über das zentrale Bewerbungsportal der Goethe Universität. Der Bewerbungsanfang ist der 1. Juni und der Bewerbungsschluss ist der 15. Juli jeden Jahres.

Weiterführende Informationen finden Sie auf den Seiten des [Cornelia Goethe Centrums](#), des [Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften](#) sowie des [Studien-Service-Centers](#).

Kontakt:

Dr. Marianne Schmidbaur

E-mail: schmidbaur@soz.uni-frankfurt.de

Tel.: +49 (0)69-798-35103

BEWERBUNG

Abitur-Zeugnis

Online-Formular

Zulassungsbescheid



Zur Bewerbung geht es [hier](#).

AUS DEM CORNELIA GOETHE CENTRUM

Aktuelle Forschungsprojekte

„Gute Sorgearbeit? Transnationale Home Care Arrangements“ im Rahmen der D-A-CH Lead Agency-Vereinbarung“ gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Projektleitung: Prof. Dr. Helma Lutz

Laufzeit: 01.06.2017 - 31.05.2020

Projektmitarbeiterinnen: Dr. Ewa Palenga-Möllenbeck/ Aranka Vanessa Benazha

Kontakt: lutz@soz.uni-frankfurt.de / e.pm@em.uni-frankfurt.de / arankalita@hotmail.de

“Biographical achievements and negotiations of belongings among the descendants of immigrant families. A qualitative comparative study on the impact of policies in two generations in the metropolitan areas of Strasbourg and Frankfurt am Main” financed by the University of Strasbourg Institute for Advanced Study (USIAS)

Coordinator: Prof. Dr. Ursula Apitzsch

Collaborator: N.N.

Duration: 2017-2019

contact: apitzsch@soz.uni-frankfurt.de

„Transnationale (Rückkehr-)Migration ehemaliger koreanischer Gastarbeiterinnen in Hessen und Südkorea“ gefördert vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK)

Internationaler Workshop “Healthcare ‘Guestworkers’ on the Move in Asia and Europe” (in englischer Sprache)

23. Juni 2017 (Freitag) 9:00 - 17:00 Uhr, Seminarhaus 5.101, Campus Westend

Projektleitung: Prof. Dr. Yonson Ahn (Koreastudien, FB09)

Laufzeit: Mai 2016 – Oktober 2017

Die Personalisierung der Depression – Voraussetzungen, Dynamiken und Implikationen der psychiatrischen Biomarker-Forschung gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Laufzeit: Januar 2017 bis Dezember 2019

Projektleitung: Prof. Dr. Thomas Lemke; Projektmitarbeiter/innen: Jonas Rüppel und Laura Schnieder

Von der Erziehung der Unzivilisierten. Postkoloniale Geschlechterdimensionen im Begriff der Zivilisation

Projektleitung: Dr. Julia König

Förderung: Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK)

Laufzeit: April 2017 – September 2018

NEU & LESENSWERT...

AKTUELLE NEUERSCHEINUNGEN

Amelina, Anna

Transnationalizing Inequalities in Europe. Sociocultural Boundaries, Assemblages and Regimes of Intersection

Routledge, 2017.

Apitzsch, Ursula

»Ent-Sorgung« (Outsourcing) von Care entlang von Geschlechter- und Armutsgrenzen:

Der Fall der transnationalen »Leihmutterschaft«

in: Feministische Studien: Gender und Politiken der Migration, Vol. 2, 2016, pp. 341-350

<http://www.feministische-studien.de/>

Blättel-Mink, Birgit

Berufung zu Freiheit und Vielfalt: Soziologieprofessur an einer Universität

in: Berger, Wolfram/Späte, Katrin/Wiesemann, Paula (Hrsg.): Handbuch sozialwissenschaftliche Berufsfelder.

Wiesbaden: Springer, 2016, pp. 215 -226

Heinemann, Torsten und Thomas Lemke

Die andere Seite biologischer Bürgerschaft: Die Verwendung von DNA-Analysen in Einwanderungsverfahren zur Feststellung der Familienzugehörigkeit.

in: Heinemann, T. & Weiß, M. G. (Hg.), An der Grenze. Die biotechnologische Überwachung von Migration,

Frankfurt am Main und New York: Campus 2016, pp. 23-50.

Hoppe, Katharina

Eine neue Ontologie des Materiellen? Probleme und Perspektiven neomaterialistischer Feminismen

in: Christine Löw, Katharina Volk, Imke Leicht und Nadja Meisterhans (Hg.), Material turn: Feministische Perspektiven auf Materialität und Materialismus, Leverkusen: Barbara Budrich Verlag, 2017 pp. 35-50.

Kilkey, Majella und Ewa Palenga- Möllenbeck

Family Life in An Age of Migration and Mobility: Global Perspectives through the Life Course

London: Palgrave, 2016

Sackosfsky, Ute

Wahlrecht und Wahlsystem

in: M. Morlock, U. Schliesky und D- Wiefelspütz (Hrsg.)

Parlamentsrecht. Praxishandbuch Baden-Baden: Nomos-Verlag 2016

AKTUELLE NEUERSCHEINUNGEN

Kosnick, Kira

Aus westlicher Sicht: Das 'Ereignis Köln' und Perspektiven transnationaler feministischer Solidarität

in: FEMINA POLITICA, Zeitschrift für feministische Politikwissenschaft, Vol.25, Nr.2, pp.147-155, 2016.

<http://www.budrich-journals.de/index.php/feminapolitica/article/view/25361>

Kosnick, Kira

Sexual Citizenship and Migration in a Transnational Perspective

Working Paper Series 9/2016 „Gender, Diversity and Migration“, Faculty of Social Sciences, Goethe University Frankfurt. 2016.

Lemke, T. Michael Hardt and Antonio Negri

Postmodern biopolitics

in: Prozorov, S. & Rentea, S. (Hg.), The Routledge Handbook of Biopolitics, London/New York: Routledge, pp.112-122. 2017

Lemke, Thomas

Genetik

in: Gugutzer, R., Klein, G. & Meuser, M. (Hg.), Handbuch Körpersoziologie. Band 2: Forschungsfelder und Methodische Zugänge, Wiesbaden: Springer, pp. 73-85. 2016

Sackosfsky, Ute

Wahlrecht und Wahlsystem

in: M. Morlock, U. Schliesky und D- Wiefelspütz (Hrsg.)

Parlamentsrecht. Praxishandbuch Baden-Baden: Nomos-Verlag 2016

Lutz, Helma

Euro Orphans - the Stigmatization of Migrant Motherhood;

in: Ergas, Yasmine/ Jenson, Jane/ Michel, Sonya (Eds.): Bodies and Borders: Negotiating Motherhood in the 21st century. New York 2017: Columbia University Press. (im Erscheinen)

Lutz, Helma

Intersectionality's amazing journey: toleration, adaptation and appropriation;

in: Rassegna Italiana di Sociologia (3) 2016, pp. 421-437

Lutz, Helma

Fallstudie: Global Care Chains.

in: Karin Fischer/ Gerhard Hauck / Manuela Boatcă (Hrsg.): Handbuch Entwicklungsforschung, Wiesbaden: Springer VS 2016, pp. 261-266

AKTUELLE NEUERSCHEINUNGEN

Lutz, Helma

Fatherhood and Masculinities in post socialist Europe: The Challenges of Transnational Migration

in: Kilkey, Majella/Palenga-Möllenbeck, Ewa (Eds.): Family Life in an Age of Migration and Mobility: Global Perspectives Through the Life Course: Palgrave Macmillan 2016, pp. 213- 236
(zus. mit Ewa Palenga-Möllenbeck)

Lutz, Helma

'Good Motherhood' – A Dilemma for Migrant Women from Eastern Europe

in: Amelina, Anna / Horvath, Kenneth/ Bruno Meeus (Eds.) An Anthology of Migration and Social Transformation. European Perspectives. Heidelberg, New York, Dordrecht, London 2016: Springer, pp. 245-258

Lutz, Helma

Global Care Chains.

In: Triandafyllidou, Anna (Ed.): Routledge Handbook of Immigration and Refugee Studies. Abingdon & New York 2016: Taylor and Francis, pp. 139-144 (zus. mit Ewa Palenga Möllenbeck)

Render de Barros, L.

„Locken Rocken Bedeutung von Locken für die Identitätskonstruktion von Frauen of Color“

Working Paper Series 11/2016 „Gender, Diversity and Migration“, Faculty of Social Sciences, Goethe University Frankfurt

Ommert, Alexandra

Ladyfest-Aktivismus. Queer-feministische Kämpfe um Freiräume und Kategorien

transcript Verlag, 2016.

Sacksofsky, Ute

„Produktive Sexualität“: Bevölkerungspolitik durch Recht

in: U. Lembke (Hg.), Regulierung des Intimen, Springer Verlag. Wiesbaden, 2017, pp. 97-116.

Sacksofsky, Ute

Freiwillige Unterwerfung“? Anmerkungen zu Recht, Religion und Gender

in: „Protest Policing“ juridikum 4, 2016. pp. 461–471.

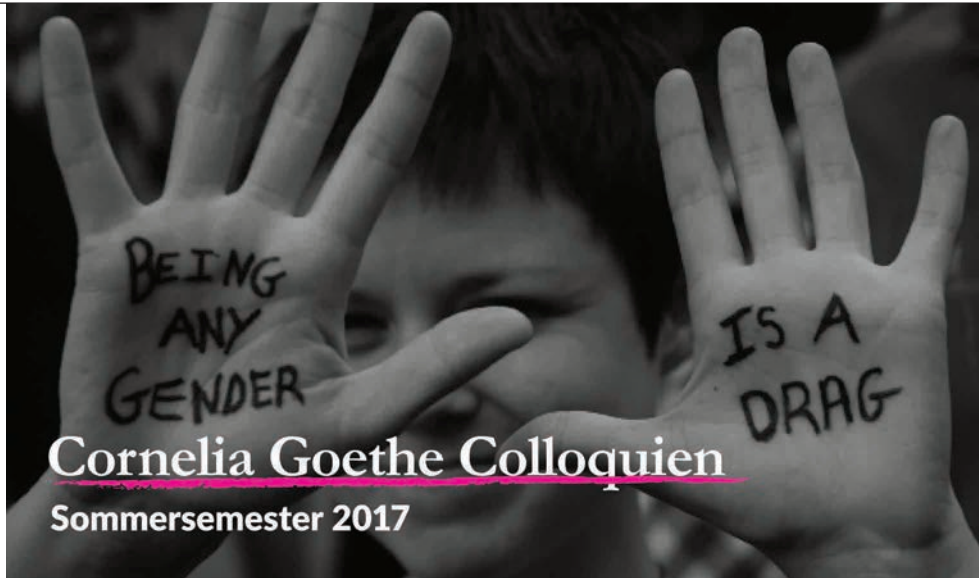
Tissot, R.

„Highly-Skilled Labour Migration in Switzerland: Household Strategies and Professional Careers“

Working Paper Series 10/2016 „Gender, Diversity and Migration“, Faculty of Social Sciences, Goethe University Frankfurt

CORNELIA GOETHE COLLOQUIEN

Wer hat Angst vor Gender?



Lange Zeit als exotisches ‚kleines Fach‘ geführt, haben sich Gender-Studies im Verlauf der vergangenen dreißig Jahre international, aber auch an deutschen Hochschulen etabliert und im universitären Kanon verankert. Kritik daran gab es immer, jedoch nie zuvor in einer solchen Lautstärke wie heute. Selten hat der Begriff Gender in der großen Politik eine solche Rolle gespielt wie anno 2017. Nicht nur an den Rändern, sondern immer mehr auch in der Mitte des politischen Spektrums wird neben dem Neoliberalismus und der Globalisierung auch Gender für die gesellschaftlichen Krisen der Gegenwart verantwortlich gemacht. So mehren sich in Parteiprogrammen Forderungen nach einer Abschaffung des „Gendermainstreaming“, der Gender-Diskurse und der Gender-Studies.

Wie konnte es dazu kommen? Wie konnten ein theoretisches Konzept und sein interdisziplinäres Forschungsfeld in diesem Maß zum Fokus und Kristallisationspunkt gesellschaftlicher Ängste und an diese appellierender politischer Rhetorik werden? Die Vorlesungsreihe „Wer hat Angst vor Gender?“ geht diesen Fragen nach und nimmt die Ängste der Menschen insofern ernst, als sie die Positionen und Politiken des Anti-Genderismus in einer interdisziplinären Perspektive offen und kritisch rekonstruiert. Das Spektrum reicht dabei von der neuesten medizinischen Forschung, die zeigt, dass Geschlecht keineswegs als so fixiert zu verstehen ist, wie dies Anti-Genderist*innen aus der Biologie suggerieren, über die Soziologie, die Publizistik und die Medienforschung bis zur katholischen Theologie.

Ziel der Reihe ist es, den Anti-Genderismus in ein reflektiertes Verhältnis zu den Positionen der Genderforschung zu setzen und eine Kartographie der gegenseitigen Beunruhigungen zu entwerfen, aus der ersichtlich wird, wer genau, weshalb und mit welcher Berechtigung Angst vor Gender hat.

Zeit und Ort

jeweils mittwochs, 18-20 Uhr c.t.

Goethe-Universität Frankfurt am Main

Theodor-W.-Adorno-Platz 6

Campus Westend, PEG-Gebäude, R. 1.G 191

Am 5. Juli 2017 im Casino Festsaal (Raum 823)

Der Eintritt ist frei!

Weitere Informationen über die **aktuelle Veranstaltungsreihe** finden Sie **hier**.

*Für die Unterstützung der Veranstaltungsreihe bedanken wir uns
sehr herzlich bei der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung.*

CORNELIA GOETHE COLLOQUIEN

Wer hat Angst vor Gender?



26. April 2017

NADINE HORNIG

Universität Kiel

Understanding Gender. Vom Einfluss von Genen und Hormonen auf unser physisches und psychisches Geschlecht



10. Mai 2017

REGINA AMMICHT QUINN

Universität Tübingen

Hat Religion ein Geschlecht? Eine umstrittene Analysekategorie und ihre Auswirkungen



17. Mai 2017

ILSE LENZ

Ruhr-Universität Bochum

Gender als Skandal? Zum neuen Antigenderismus. Diskurse und Akteure



14. Juni 2017

STEFAN TIMMERMANNNS

Frankfurt University of Applied Sciences

Sexualpädagogik im Kreuzfeuer einer reaktionären Medienkampagne



28. Juni 2017

KATHRIN PETERS

Universität der Künste Berlin

Gender und Medien. Zum Zwischenstand einer Debatte



05. Juli 2017

CAROLIN EMCKE

Berlin

Gegen den Hass oder: Die Ordnung der Reinheit

Im Casino Festsaal (Raum 823)

Foto: © Andreas Labes 2016

VERANSTALTUNGSHINWEISE

GRADE Centre GENDER Summer School 2017

Am 21. Juni 2017 findet die feierliche Eröffnung des GRADE Centre GENDER im Gästehaus der Goethe-Universität Frankfurt statt. Das GRADE Centre Gender ist eine Organisation innerhalb von GRADE, der zentralen wissenschaftlichen Einrichtung der Goethe-Universität für die fächerübergreifende Qualifizierung junger Wissenschaftler*innen in der frühen Berufsphase. Am 01.11.2016 hat das Präsidium der Goethe-Universität die Einrichtung des GRADE Centre Gender beschlossen. Die inhaltlichen Angebote des derzeit jüngsten der zehn bisher eingerichteten GRADE Centres werden vom Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse geplant und durchgeführt.

Mittlerweile haben bereits zwei Workshops und eine Vortragsreihe stattgefunden. Für das Sommersemester 2017 sind zwei weitere Workshops geplant. Die aktuelle Vortragsreihe befasst sich mit dem Thema ‚Wer hat Angst vor Gender?‘ Ein besonderes Highlight – Termin vormerken – wird die offizielle Eröffnung im Rahmen der GRADE Centre Gender Summer School am 21. Juni werden.

Weitere Informationen über das **GRADE Centre GENDER** finden Sie [hier](#).

GRADE Centre GENDER Workshop

Geschlechterkonflikte und Geschlechterbewegungen in transnationaler Perspektive
Prof. Ilse Lenz
18.05.2017 | 9-15 Uhr | Campus Westend, PEG 3. G 170

Weitere Informationen über das Workshop finden Sie [hier](#).

VERANSTALTUNGSHINWEISE



„Feminismus und Öffentlichkeit: Kritik, Widerstand und Interventionen im medialen Wandel“

**Jahrestagung vom 4. bis zum 6. 10.2017
an der Goethe Universität**

Vom 4. bis zum 6. Oktober 2017 findet an der Goethe- Universität Frankfurt anlässlich der Verabschiedung von Ulla Wischermann in Kooperation zwischen Cornelia Goethe Centrum und der Fachgruppe Medien, Öffentlichkeit und Geschlecht in der DGPUK die Jahrestagung der Fachgruppe zum Thema „Feminismus und Öffentlichkeit“ statt.

Weitere Informationen zu der Jahrestagung finden Sie auf dem [Tagungsblog](#).

VERANSTALTUNGSHINWEISE

Queere Ringvorlesung im Sommersemester 2017



Di, 16.05.17

Hartmut Friedrichs: Bisexualität - Dimensionen von Wahrnehmung und Praxis Verwirrung als Hindernis und Chance im Alltag und bei der bi-politischen Arbeit.

Di, 23.05.17

Friederike Boll: Queering Standesamt - Aktuelle Selbstbestimmungskämpfe um Geschlechtervielfalt im Pass.

Di, 30.05.17

Peet Thesing: Feministische Psychiatriekritik: Patriarchale Verhältnisse, „Selbstverletzung“ und „Esstörungen“ Vortrag, Lesung und Diskussion.

Di, 06.06.17

Anne Chebu: Anleitung zum Schwarzsein - Anne Chebu gibt Einblicke in Afrodeutsche Lebensrealitäten.

Di, 13.06.17

Francis Seeck: Kollektive Trans* und nicht-binäre (Self-) Care-Praktiken zwischen Neoliberalisierung und Emanzipation.

Di, 20.06.17

Sarah Kohrt, LGBT-Plattform Menschenrechte der Hirschfeld-Eddy-Stiftung „Postkoloniale Praxis oder unentrinnbare Verstrickung? Sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität in der Menschenrechtsarbeit.

So, 25.06.17

Alok Vaid-Menon: Femme in Public
Raum IG 311, IG-Faben Gebäude

Di, 27.06.17

Corinna Schmechel: Ansätze, Inhalte und Kontroversen Feministischer und Queerer Psychiatriekritik.

Di, 04.07.17

Fatima El-Tayeb: Deutsch und Undeutsch: Rassismusanamnese als Strategie der Normalisierung. Eine Queer of Color Analyse.

Di, 11.07.17

Robert McRuer: The Crip's Speech: Queer/Crip Resistance in the New World Order.

Ort: PEG 1. G 165; Zeit: 18-20 Uhr c.t.

Weitere Informationen zu der Veranstaltungreihe finden Sie [hier](#) und aktuelle Informationen auf [Facebook](#).

VERANSTALTUNGSHINWEISE

Autonome Tutorien im Sommersemester 2017

Autonome Tutorien sind semesterbegleitende Veranstaltungen, die von Studierenden für Studierende angeboten werden. Autonomen Tutorien greifen Interessen aus der Studierendenschaft direkt auf und bieten die Möglichkeit sich mit Themen auseinander zu setzen, die im Hochschulalltag sonst nicht genügend berücksichtigt werden. Im Gegensatz zu den üblichen überfüllten Uni-Veranstaltungen soll damit die Möglichkeit für intensive Beschäftigungen gegeben werden.

Ehrenamt im Wandel – Dienstbarkeit für wen? Dilemmata aus der Neuordnung des Sozialen.

Kontakt: Carolin und David – david.malcharczyk@gmail.com

Erstes Treffen: Dienstag, 25.04.17 um 14 Uhr im Woanders (Fachschaftencafé), PEG 1G.207

Fat Studies & Fat Empowerment

Kontakt: Anna – fatstudiesAT@gmail.com

Erstes Treffen: Montag, 24.04.17 um 20 Uhr im Woanders (Fachschaftencafé), PEG 1G.207

Feministischer Lektürekurs zu einer historisch-materialistischen Staats- und Rassismustheorie.

Kontakt: Judith, Matthias, Gian – judithsk@gmx.de

Erstes Treffen: Dienstag, 25.04.17 um 18 Uhr im Woanders (Fachschaftencafé), PEG 1G.207

körper.wissen.- Eine experimentelle Annäherung an die Körpersoziologie.

Kontakt: Carola und Sophie – carola.koepfel@posteo.de, sophiebauer@posteo.de

Erstes Treffen: Freitag, 21.04.17 um 12 Uhr im Woanders (Fachschaftencafé), PEG 1G.207

Männerphantasien und Massenpsychologie.

Kontakt: Leon – leonxszymanski@gmail.com

Termin: Donnerstags, 18-20 Uhr im Random White House (Erstes Treffen: 27.04.17)

Wo der Pfeffer wächst – koloniales Erbe in der Gegenwart und theoretische Ansatzpunkte.

Kontakt: Judith – jmollh01@ucm.es

Erstes Treffen: Mittwoch, 26.04.17 um 16 Uhr im Woanders (Fachschaftencafé), PEG 1G.207

Zwischen Jutebeutel und Heimatliebe – die Identitäre Bewegung als Beispiel für eine hippe neue Rechte.

Kontakt: Zoe und Lena – zoe.schuetze@web.de, lana@horst.de

Erstes Treffen: Montag, 24.04.17 um 18 Uhr im Woanders (Fachschaftencafé), PEG 1G.207

Die Ankündigungstexte zu den Tutorien sowie aktuelle Infos finden Sie [hier](#).

VERANSTALTUNGSHINWEISE

Gender Studies Tagungen in Köln

Vom 28.09. bis 30.09.2017 findet an der Universität zu Köln in Kooperation mit der wissenschaftlichen Einrichtung für Gender Studies in Köln (GeStiK) die erste gemeinsame Tagung der Fachgesellschaften für Geschlechterforschung/-studien aus den Ländern Deutschland, Österreich und der Schweiz statt.

Im Vorfeld der Tagung der Fachgesellschaften findet die Arbeitstagung der Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG) vom 27.09 bis 28.09.2017 statt.



Weitere Informationen über die **Tagung** finden Sie **hier**.

VERANSTALTUNGSHINWEISE

Tagesworkshop für Lehrende: „Diversitäts- und diskriminierungssensible Hochschullehre“

veranstaltet vom Gleichstellungsbüro und dem Interdisziplinären Kolleg Hochschuldidaktik (Di³)

Wann: **28.06.2017, 10-18:00 Uhr**

Wo: **PEG 1.G147**

Ziel des Workshops ist eine Sensibilisierung für unterschiedliche Formen von Ungleichheit und Diskriminierung, die sich auf Lehr- und Lernsituationen auswirken (können). Die Teilnehmenden erarbeiten sich Handlungsoptionen im Umgang mit Diskriminierung in Lehr- und Lernkontexten.

Referentinnen: Rebecca Bahr, G

leichstellungsbüro und Ellen Herzog, Arbeiterkind.de

Anmeldung und ausführliche Workshopbeschreibung finden Sie **hier**

Kontakt: bahr@em.uni-frankfurt.de

Tagesworkshop für Tutor*innen: Vielfalt in Tutorien: Wie umgehen mit Heterogenität und Ungleichheit im Tutorium?

veranstaltet vom Gleichstellungsbüro und studiumdigitale (Di³)

Wann: **17.05.2017, 10-18:00 Uhr**

Wo: **Raum 308, Varrentrappstraße 40-42, Campus Bockenheim**

Inhalte sind: Sensibilisierung für Diversität im Hochschulkontext, Aspekte einer diversitätssensiblen Tutoriumsgestaltung sowie die Arbeit an (eigenen) Praxisfällen.

Referentin: Rebecca Bahr, Gleichstellungsbüro

Anmeldung und ausführliche Workshopbeschreibung: www.tutoren.uni-frankfurt.de

Kontakt: bahr@em.uni-frankfurt.de

ZUM SCHLUSS



Ankündigung:

Die Cornelia Goethe Colloquien im Wintersemester 2017/18 werden sich mit dem Thema „**Die Anderen der Reproduktionsmedizin**“ widmen. Programm und Termine folgen.

Bildnachweise: Titel/Cover: Unterste Reihe, 1 von links: © Foto Jason Rogers, Gestaltung: Grübelfabrik. Unterste Reihe, 2. von links: © Andreas Labes 2016. Unterste Reihe, 3. von links: Mit freundlicher Genehmigung von © Verena Kuni (2015). Unterste Reihe 1. von rechts: Foto © Mimadeo (Fotolia), Gestaltung: Grübelfabrik . 2. Reihe von unten, 1. von links: © Cigdem Toprak 2. Reihe von unten, mitte: © GRADE Centre GENDER. 2. Reihe von unten, 1. von rechts: © Marianne Schmidbaur. 3. Reihe von unten links: © Cigdem Toprak. 3. Reihe von unten, rechts: © Cigdem Toprak. 4. Reihe von unten: Foto © Mimadeo (Fotolia), Gestaltung: Grübelfabrik. S. 1: Foto: Renate Hoyer © Helma Lutz. S. 2: Foto © Mimadeo (Fotolia), Gestaltung: Grübelfabrik. S. 3: © Cigdem Toprak. S.4 © Cigdem Toprak. S.5 © Cigdem Toprak. S. 6. © Cigdem Toprak. S. 7: Fotos © Cigdem Toprak. S. 8: Fotos © Marianne Schmidbaur. S.10: Fotos © Cigdem Toprak. S.13 und S.14: Fotos © Elianna Renner. S.15 Screenshot www.cgc.uni-frankfurt.de, Gestaltung: Grübelfabrik. S.17: Fotos privat. S.23: © Foto Jason Rogers (<https://www.flickr.com/photos/restlessglobetrotter/>), Gestaltung: Grübelfabrik. S. 24: Fotos: privat; Carolin Emcke Foto © Andreas Labes 2016. S.26 Foto: Alan Sandercock, <https://www.flickr.com/photos/alan48/>. S.27 Queere Ringvorlesung. S. 31: Public Domain, courtesy of Nels Nielson/Wikimedia Commons (http://commons.wikimedia.org/wiki/File:8mm_reels.jpg).

IMPRESSUM

CGC aktuell - Newsletter des Cornelia Goethe Centrums

HERAUSGEBER_IN

**Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die
Erforschung der Geschlechterverhältnisse (CGC)**

Goethe-Universität Frankfurt am Main
Campus Westend
Theodor-W.-Adorno-Platz 6
Postfach PEG 4
60629 Frankfurt am Main

CGCentrum@soz.uni-frankfurt.de

www.cgc.uni-frankfurt.de

V.i.S.d.P.: Prof. Dr. Helma Lutz
Redaktion/Layout: Cigdem Toprak, M.A.

Nächste Ausgabe: 15. Oktober 2017
Redaktionsschluss: 15. September 2017